Bezugsgebühr vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.75.
Annahme der Bekanntmachungen: Werktags 10 v. Vorm. 8–3 Uhr Nachm. Sonntags v. Vorm. 11–½1 Uhr Mitt. In Kreuzbl.: Gr. Klosterg. 5 nur an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.
Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., Ankündigungen auf der Redaktionsseite 30 Pfg., 2spaltige unterm Strich (Grundzeile) 40 Pfg. Grundzeile für Kleinigkeiten oder nach Festtagen 20 Pfg. Für Familiennachrichten 10 Pfg., Pet. 30 Pfg. nach besonderem Tarif.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncenbureaux an. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.
Für Wiedergabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

41. Jahrgang. Dresden, 1896.

Künstliche Zähne Mässige Preise.
Chr. Sörup, Zahnkünstler und Dentiste Wettinerstr. 28, I. gegenüb. Hôtel-d'Angleterre. Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle No. 879. Amt I.
Einzelne Gold- und Email-Kronen Brückenarbeiten Plombirungen schmerzlose Zahnoperationen etc.
Photographische Apparate für Amateure. Preislisten gratis und franco. Carl Plaul, Dresden, Wallstrasse 25. Fernspr.-Amt I, No. 167.
L. Weidig, Waisenhausstr. 34. Grosses Lager von Neuheiten elegant garnirter Damenhüte. Regelmässige, persönliche Einkäufe und Modestudien in Berlin, Paris und Wien.
KRONDORFER Haupt-Depôt in Dresden bei Albin Arnold Berlinerstr. 48. anerkannt bester Sauerbrunn. Vorräthig in Restaurants, Mineralwasserhandlungen u. Apotheken.
Putz- und Modewarenhaus C. Heinrich Barthel Neueste Waisenhausstr. 30 Fernspr. I. 3390. Modelle. Eigene Strohhutfabrik.
Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania. Von Kindern gern eingenommen. Flasche 50 Pf., 1 Mark und 1 Mark 75 Pf. und ausgewogen. — Prompter Versandt nach auswärts. Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Nr. 116. Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten. Samariterbund. Spielplatz. Staatsbahnbeamten. Tagesgeschichte. Gerichtsverhandlungen. Violetta-Prevosti. Briefkasten.

Montag, 27. April.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 26. April.

Schlitz. Der Kaiser begab sich mit Gefolge in offenem Wagen zur Kirche und wohnte dem Gottesdienste bei.

Kassel. Sonnabend Nachmittag 5 Uhr sind in Guntershausen bei der Einfahrt von dem nach Frankfurt fahrenden Personenzuge 104 die beiden letzten Wagen entgleist. Der letzte Wagen, besetzt mit heimkehrenden Handwerkern, schlug um und sind dabei von den Reisenden einer getödtet, einer schwer, 8 leicht verletzt; ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Die Ursache war muthmaßlich Umstellen einer Weiche unter dem fahrenden Zuge.

Hildesheim. Beim Kahnfahren auf der Innerste ertrank gestern ein junger Justizbeamter; heute Vormittag schlug ein Kahn mit acht Tucharbeitern um, von denen vier ertrunken sind.

Paris. Fürst Ferdinand von Bulgarien stattete heute Vormittag dem Senatspräsidenten Loubet, sowie Bourgeois Besuche ab und wird Nachmittag den Rennen auf den Longchamps beiwohnen.

Paris. Sarrien begab sich heute Nachmittag 5 Uhr in das Elysée und theilte dem Präsidenten Faure unter Bedauern mit, daß er es nicht übernehmen könne, ein Versöhnungs-Ministerium zu bilden.

Newyork. In Cripplecreek (Colorado) warf im Theater eine Frau in Wuth eine brennende Lampe nach einer anderen Person, die Lampe explodirte und es entstand eine Feuersbrunst, die schließlich 150 Häuser des Orts in Asche legte. Der Schaden beträgt 1 Million Dollars.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern Vormittag mit den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses dem Gottesdienste in der Katholischen Hofkirche bei und ertheilten später im Residenzschloß mehrere Audienzen.

— Dieses Jahr werden Ihre Majestäten der König und die Königin erst nach dem 9. Mai ihren Frühjahrsaufenthalt im Schloß zu Pillnitz nehmen. An dem genannten Tage trifft bekanntlich das deutsche Kaiserpaar zum Besuche der 2. Internationalen Gartenbau-Ausstellung in Dresden ein.

— Gestern Nachmittag um 5 Uhr fand bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg im Palais Zinzendorfstraße Familientafel statt, an welcher Ihre Majestäten der König und die Königin, Ihre Kaiserl. u. Königl. Hoheit die Frau Prinzeß Friedrich August, Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Frau Prinzeß Johann Georg, Prinz Albert und Prinzeß Mathilde, sowie Se. Hoheit Prinz Max von Baden theilnahmen.

— In der Nacht zum Sonntag ist hier in Dresden Herr Oberschulrath Berthelt im 83. Lebensjahre verstorben.

— Gestern tagten in Dresdens Mauern die Vertreter der sächsischen Samaritervereine behufs Gründung eines Landesverbandes. Das Samariterwesen ist keineswegs so alt, als man nach der Volksthümlichkeit dieser Bestrebungen annehmen sollte. Der Gedanke eines organisirten Privatrettungsdienstes ging 1877 von London aus, als dort die St. John's Ambulance Association gegründet wurde. Herr Geh. Medizinalrath Prof. Dr. v. Esmarch-Kiel übertrug diese Bestrebungen nach Deutschland und gründete 1881 in Kiel den ersten deutschen Samariterverein. Nach und nach bildeten sich Vereine in allen Gegenden Deutschlands. Jedoch scheiterte der erste Versuch einer Centralisirung, den Prof. Billroth in Wien 1883 machte, bis endlich 1894 durch Herrn Dr. med. Aßmus in Kassel, wo 777 Vereine vertreten waren, der „Deutsche Samariterbund" gegründet wurde. — Zur Vorbereitung der Gründung eines sächsischen Landesverbandes war in Dresden ein neungliederiger Ortsausschuß unter Vorsitz des Herrn General-Arzt Dr. Rühlemann-Blasewitz thätig. Die allgemeine Sitzung, welche gestern Mittag 12 Uhr in den „Drei Raben" stattfand, wurde ausgezeichnet durch die Theilnahme der Herren Geh. Rath Dr. Wäntig in Vertretung des Kultusministeriums, Geh. Regierungsräthe v. Bose und Franke in Vertretung des Ministeriums des Innern, Geh. Regierungsrath v. Kirchbach in Vertretung der Kreishauptmannschaft, Obermedizinalrath Dr. Erdmann, Stadtbezirksarzt Medizinalrath Dr. Riedner, Stadtrath Dr. Körner, Stadtrath a. D. Hendel, Prof. Weidenbach, Turndirektor Bier, den Vorsitzenden der Deutschen Fuhrwerksberufsgenossenschaft Brenner, den Vorsitzenden der Sächsischen Baugewerksberufsgenossenschaft Schletter, den Vorsitzenden des Landesverbandes Sächsischer Feuerwehren Branddirektor Weigand-Chemnitz u. A. m. Nachdem Herr Dr. Aßmus-Leipzig die Versammlung und speziell die Vertreter der Regierung herzlich bewillkommnet hatte, gab er eine statistische Uebersicht über die Ausdehnung des Samariterwesens in unserem engeren Vaterlande. Darnach bestehen größere Vereine in Leipzig, Chemnitz, Wurzen und Reichenbrand, 58 Städte sind mit Samaritervorkehrungen versehen, bei 3 technischen Staatslehr-Anstalten ist Unterricht im Samariterdienste eingeführt, und die gesammte Mitgliederzahl der Vereinigungen beträgt über 42,000. Herr Geh. Regierungsrath v. Bose gab dem Wunsche der Regierung Ausdruck, daß die angestrebte Gründung eines Landesverbandes gelingen möge, da gerade auf diesem Gebiete eine nicht zu lose Organisation empfehlenswerth erscheine. Herr Generalarzt Dr. Rühlemann grüßte die erschienenen Delegirten im Auftrage des Ortsausschusses. Hierauf wurde Dr. Aßmus zum ersten, Dr. Rühlemann zum zweiten Vorsitzenden, Branddirektor Weigand zum ersten und Baumeister Höffner-Dresden zum zweiten Schriftführer gewählt. Herr Oberstabsarzt Dr. Dilms-Leipzig gab einen historischen Bericht über die Entwickelung und den gegenwärtigen Stand des Samaritervereins und erörterte die Aufgaben des Landes-Samariterverbandes. Seine Thätigkeit solle sich hauptsächlich auf den Unterricht in der ersten Hilfe und der Krankenpflege, auf die Bildung freiwilliger Korps von Hilfsmannschaften, auf die Einrichtung von Rettungsstationen und eines zweckentsprechenden Kranken-Transportwesens erstrecken. Der Unterricht über die erste Hilfe solle von approbirten Aerzten ertheilt werden. Die freiwilligen Nothhelfer haben die nöthige Hilfe unentgeltlich und Jedermann zu ertheilen und ärztlichen Beistand so rasch als möglich herbeizuschaffen. Daher sei der Vorwurf, als ob das Kurpfuscherthum unterstützt werden solle, entschieden zurückzuweisen. Als Abzeichen empfehle der vorbereitende Ausschuß das Genfer Kreuz. Die Versammlung nahm diesen Vortrag mit großem Beifall auf und beschloß auf Antrag des Herrn Redakteurs Richter-Chemnitz, Vorsitzenden des dortigen Samaritervereins, Drucklegung und Veröffentlichung im Bundesorgan „Der Samariter". Der größte Theil der Anwesenden erklärte nunmehr seine Bereitschaft, einem Landesverbande beizutreten, so daß dessen vorläufige Gründung erklärt werden konnte. Weiter wurde ein Entwurf der Satzungen besprochen und zur endgiltigen Berathung dem Landesausschuß überwiesen. Den Jahresbeitrag setzte man auf 5 Mk. für die Korporation, 3 Mk. für die Einzelmitglieder fest. Zum Versammlungsort für die nächste Landesversammlung wurde auf Vorschlag des Herrn Baurath Rotzbach-Leipzig Chemnitz mit Majorität gewählt. An Se. Majestät den König und Ihre Majestät die Königin wurden Huldigungstelegramme abgesandt. Nach Verlesung der Verhandlungsschrift schloß der Vorsitzende die Sitzung mit einem Hoch auf den Sächsischen Landesverband. — An diese allgemeine Versammlung reihte sich eine Sitzung des Landesausschusses, in welcher sich dieser konstituirte, sowie gemeinschaftliches Mittagsmahl. Abends fand gesellige Vereinigung im Viktoriahause statt.

— In den turnerischen und denjenigen Kreisen, die sich für Jugendspiele im Freien und Bewegungsspiele interessiren, sowie in der Fremdenkolonie nimmt man lebhaften Antheil an der künftigen Umgestaltung des ausgedehnten Spielplatzes, der sich zwischen dem Garten Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg und der Lennéstraße befindet. Dieses ausgedehnte Areal ist im vorigen Jahre von den Herren Salzburg und Eisenreich zu einem mäßigen Preise an die Stadt verkauft worden. Wie man hört, ist alle Aussicht vorhanden, daß er im Wesentlichen seiner jetzigen Verwendung erhalten bleibt. Jetzt dient er u. A. den Engländern als Fußball-Spielplatz und überhaupt für das Lawn-tennis-Spiel. Nunmehr hat unter Beirath des Herrn Seminaroberlehrer Metzsch Herr Stadtbaurath Klette einen Plan ausgearbeitet, wonach unter vollständiger Erhaltung der mächtigen Alleen in der Mitte ein über 20,000 Quadratmeter umfassender großer Spielplatz in elliptischer Form geschaffen wird, der für Jugendspiele und turnerische Schaustellungen dienen soll und wahrscheinlich sehr häufig benutzt werden wird. Um den Spielplatz wird eine 450 Meter lange Fahrbahn gelegt für Radfahrer, die dann ganz in der Nähe der Stadt sich üben können. Im Winter gedenkt die Fischer-Innung den großen Raum von der Stadt zu erpachten, um daselbst eine Eisbahn einzurichten. Für die Lawn-tennis-Spiele sind zwei geräumige Plätze, jeder über 1500 Quadratmeter groß, bestimmt; dieselben werden ungefähr dahin kommen, wo sie jetzt schon sich befinden. Sitzplätze in der Nähe werden den Zuschauern bequeme Gelegenheit bieten, sich die Spiele sitzend anzusehen. Baum- und Strauchpflanzungen werden der ganzen Anlage ein weit freundlicheres Ansehen verleihen, sodaß sie einen weit angenehmeren Eindruck machen wird als in dem jetzigen, ziemlich verwahrlosten Zustande. Endlich sollen an den vier Ecken der großen Ellipse Spielplätze für die Mädchen errichtet werden; hier wird für ausreichenden Schatten gesorgt werden. Hingegen bleibt das angrenzende Grundstück des Dr. Krause in Berlin gänzlich unbepflanzt. Auf diesem sollen zwei je 10,000 Quadratmeter große Fußballspielplätze hergestellt werden. Dr. Krause hat sich nämlich bei Weitem nicht so entgegenkommend gezeigt, wie die Herren Salzburg und Eisenreich; er verlangt für sein Areal, obwohl auf demselben ein Bauverbot ruht, einen geradezu unerschwinglichen Preis. Durch die ganze Umgestaltung des der Stadt jetzt gehörigen Areals wird der häßliche Anblick beseitigt, der sich zwischen den Anlagen der Bürgerwiese und dem Großen Garten darbietet und der nahezu unerträglich geworden war. Zugleich wird eine Spielplatzanlage geschaffen von einer Ausdehnung und in einer gefälligen Ausstattung, wie sie andere Städte schwerlich aufzuweisen haben. Der Fremdenkolonie, die in Sorge war, wohin sie ihre Bewegungsspiele verlegen sollte, wird ein großer Stein vom Herzen genommen.

— Nach dem Jahresbericht für 1895 hat der Verein der Beamten der Sächs. Staatsbahnen das zehnte Geschäftsjahr beendet, er kann sonach auf die erste zehnjährige Periode seit der Begründung zurückblicken. Was in diesem Zeitraum geschaffen worden ist, erscheint so ersprießlich, daß der Verein damit recht zufrieden sein kann. Die Mitgliederzahl hat sich von 2130 auf 6261, also um 294 Proz. erhöht. Die fünf Bezirke, in die der Landesverein eingetheilt ist, blieben unverändert, dagegen haben sich die Ortsgruppen von 39 auf 71 vermehrt. Das Vermögen der Allgemeinen Unterstützungskasse des Landesvereins ist auf 63,403 M. 87 Pfg. angewachsen. Die aus dieser Kasse gezahlten Sterbesallgelder an Hinterbliebene von Mitgliedern haben bisher die Höhe von 12,174 M. erreicht. Neben der Unterstützungskasse des Landesvereins bestehen gleiche Kassen bei den einzelnen Bezirken, die ebenso segensreich gewirkt haben. Aus ihnen sind 246 Unterstützungen in Höhe von 8230 M. 33 Pfg. und 825 Darlehen von zusammen 89,580 M. 72 Pfg. gewährt und damit in vielen Fällen drückende Noth und Sorge beseitigt oder gemildert worden. Die Leistungen dieser Kassen erscheinen umso beachtenswerther, als ihnen außer ⅓ der nur 30 Pfg. betragenden Monatsbeiträge keinerlei direkte Steuern der Mitglieder zufließen; sie sind vielmehr ermöglicht worden, durch die indirekten Einnahmen, die sich aus wirthschaftlichen Einrichtungen, Fecht- und Sammelgeldern, Erträgnissen und Veranstaltungen, verwertheten Sammelobjekten und Abschlüssen mit Feuer- und Lebensversicherungsanstalten ergeben haben. Die außerdem bestehende besondere Wittwen- und Waisenkasse, welcher zur Zeit 488 Mitglieder angehören, hat einen Vermögensbestand von 35,263 M. 50 Pfg. Sie hat innerhalb der vier Jahre ihres Bestehens im Ganzen 522 M. 34 Pfg. Unterstützungen ausgezahlt. Neben den Wohlfahrtseinrichtungen sind die Bildungsbestrebungen des Vereins besonders gepflegt worden. Es wurden 242, meist das fachliche Gebiet behandelnde Vorträge gehalten, durch die nicht allein für die allgemeine Weiterbildung, sondern auch für die Vervollkommnung im Berufe nach Kräften gewirkt wurde. Hierbei hat der Verein in dankenswerther Weise thatkräftige Unterstützung durch Mitglieder der Königl. Generaldirektion und zahlreiche Oberbeamten gefunden. Die im Vorjahre begründeten „Zwanglosen Hefte für Lernende im Eisenbahndienste" tragen zur Förderung der geistigen und beruflichen Interessen der Mitglieder wesentlich bei, erfreuen sich allgemeiner Anerkennung und auch der Billigung der leitenden Kreise. Die einzelnen Bezirksvereine haben sich ferner die Errichtung und Vermehrung der Büchereien angelegen sein lassen, die rege benutzt worden sind. Auch die Pflege der Geselligkeit hat Gutes gestiftet, sie brachte die Vereinsmitglieder einander näher, gestaltete das Vereinsleben reger und förderte so mittelbar die ernsten Bestrebungen. Alle diese Erfolge waren nur möglich durch ernstes, vom rechten Geiste erfülltes Wollen und durch ausdauernde, ehrliche und tüchtige Arbeit. Die frühere Gleichgiltigkeit gegenüber den Standespflichten, die Zersplitterung und gegenseitige Entfremdung hat einem berechtigten Standesbewußtsein, gesundem Korpsgeist und gegenseitiger Achtung und Werthschätzung weichen müssen. Dank dem Vertrauen der hohen Behörden zu dem gesunden Geiste der Beamtenschaft konnte sich der Verein völlig frei entwickeln. Die Erfolge zeigen, daß das Vertrauen gerechtfertigt war, daß der Verein aus sich selbst und mit geringen Mitteln Großes geschaffen hat und zur weiteren günstigen Entwickelung trefflich geeignet erscheint.

— Am 5. Mai veranstaltet die Liedertafel in einer Stärke von 80 Sängern anläßlich der 2. Internationalen Gartenbauausstellung im Ausstellungspalast einen großen Liederabend.

— Der in Dresden ansässige Monteur Teichmann fiel in der Nähe der Schillingsbrücke in Berlin von einem in der Fahrt befindlichen Benzinmotorboot und ertrank, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. Er hatte sich aus Muthwillen auf das Heck des Bootes gestellt, das Steuer zwischen die Beine genommen und stürzte, als das Boot durch einen vorüberfahrenden größeren Dampfer in's Schwanken gebracht wurde, in's Wasser.

— In der Wettinerstraße endete am Sonnabend Abend ein hiesiger Einwohner durch Erhängen sein Leben. Der Mann hatte alle Energie verloren, er war des Daseins überdrüssig geworden. Vor einiger Zeit befand er sich zu seiner Behandlung im städtischen Siechenhause und ward anscheinend gebessert entlassen.

— Gestern früh in der 8. Stunde rückte eine Feuerwehr-Abtheilung mit dem Personenwagen nach Sidonienstraße 14 aus. In diesem Grundstück befindet sich eine Filiale des Fuhrwerksbesitzers Göhler. Beim Putzen der Pferde scheute plötzlich eines derselben, riß sich los und sprang auf die Abdeckung der ca. ¾ Meter über das Hofniveau aufgemauerten Stalldüngergrube. Natürlich konnte die Bretthecke das Thier nicht tragen, es brach durch und fiel in die erst vor einigen Tagen geräumte, ungefähr 2½ Meter tiefe Grube. Nach etwa dreiviertelstündiger angestrengter Arbeit war es der Feuerwehr gelungen, das ziemlich werthvolle Thier herauszubefördern.

— Der Jahresbericht für 1895 des Dresdner Bezirksverein zur Fürsorge für die aus Straf- und Korrektionsanstalten Entlassenen läßt erkennen, daß die Thätigkeit des Vereins mehr und mehr in Anspruch genommen wird. Im Berichtsjahre wurden dem Verein von verschiedenen Strafanstalten insgesammt 638 Personen (gegen 495 im Jahre 1894) zugewiesen und zwar 546 männliche und 92 weibliche. Davon meldeten sich beim Verein 345, von denen 248 in die Fürsorge des Vereins genommen und 38 an andere Fürsorgevereine überwiesen wurden, während 40 sich der Aufsicht des Vereins entzogen und 9 abgewiesen werden mußten, die entweder hier keinen Unterstützungswohnsitz hatten, oder sich den Vorschriften nicht fügen wollten. Von den in die Fürsorge des Vereins genommenen 248 Personen sind 191 wieder zu geordneten Verhältnissen gekommen, während 43 noch zu wünschen übrig lassen und 24 bereits wieder rückfällig geworden sind. Die Unterstützungen bestanden, abgesehen von der Aufnahme und Verpflegung im Asyl in Beschaffung von Logis oder Bezahlung der von den Angehörigen während der Strafdauer in Rückstand gelassenen Miethe, Gewährung von Lebensmitteln und Speisemarken, Beschaffung von Kleidung, Wiedereinlösung von den Angehörigen verpfändeter Sachen, Beschaffung von Wirthschaftsgegenständen, Handwerkszeug und Rohmaterial zum Beginn eines Gewerbebetriebes und in Gewährung von Reiseunterstützung an Fahrkarten und Zehrgeld. Die Rechnungsübersicht auf das Jahr 1895 weist eine Gesammteinnahme von 7817 M. auf. Die Ausgaben betrugen 6571 M., sodaß die Kasse mit einem Bestand von 1246 M. abschloß.

— Am Sonnabend früh wurden die in der Papierfabrik von Wiede u. Söhne in Pauschwitz beschäftigten Arbeiter Thiele aus Nerchau und Förster aus Nitzschka in's Stadtkrankenhaus zu Grimma gebracht. Sie waren in der Nacht zum Sonnabend mit Strohkochen beschäftigt gewesen. Unvorsichtiger Weise öffneten sie unter Außerachtlassung der Vorsichtsmaßregeln den Deckel des Kochers, als sich noch Dampfdruck darin befand. Der ausströmende Dampf und die heiße Masse fügten den Beiden schwere Brandwunden zu. Ein dritter Arbeiter wurde leichter verletzt. Außerdem trug Thiele noch einen Bruch des linken Unterschenkels und zwei Quetschwunden am Kopf davon.

— Cranzahl. Donnerstag Mittag gegen 2 Uhr erhing sich der Kaufmann K. hier.

— Amtsgericht. Der Marktheifer Ludwig Gustav Hermann Abraham entwendete aus der Niederlage seines Chefs nach und nach eine beträchtliche Anzahl von Gegenständen im Werthe von 158 Mk., von denen er seiner Geliebten mehrere als Geschenk machte. Den übrigen Theil verkaufte er und verbrauchte den Erlös in eigenem Nutzen. Gleichzeitig wurde ihm zur Last gelegt, in der Nacht zum 11. März auf dem Fußweg der Schillerstraße mit seinem Zweirad gefahren zu sein und dem ihn deshalb nach seinen Personalien fragenden Polizeibeamten gegenüber des ihm nicht zukommenden Namens „Friedrich Richter" bedient zu haben. Der Angeklagte wurde wegen Diebstahls zu 4 Monaten Gefängniß, wegen der Uebertretung und des Vergehens zu einer 4tägigen Haft verurtheilt. Da sich der Angeklagte seit 19. März in Untersuchungshaft befindet, gilt 1 Monat der Strafe als verbüßt. — Am 25. März bettelte der Fabrikarbeiter Ernst Hugo Trobisch, 1864 geboren, mehrere Einwohner in Plauen in aufdringlichster Weise an. Durch den Schutzmann Würfel erfolgte seine Festnahme, welcher er sich in erheblichster Weise widersetzte. Der wiederholt vorbestrafte Angeklagte verwirkte 3 Monate Gefängniß und 2 Wochen Haft. Nach verbüßter Strafe soll seine Ueberweisung an die Königl. Landespolizeibehörde erfolgen. — Die 25jährige Kellnerin Minna Clara Weiß aus Chemnitz verwirkte wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung eine Geldstrafe von 6 Mk. — Dem Schankwirth Friedrich Oswald Wittig ging ein polizeilicher Strafbescheid, auf 10 Mk. lautend, zu. Er ist beschuldigt, Singen und Klavierspielen in seinem Lokale gestattet zu haben, ohne im Besitze der erforderlichen behördlichen Genehmigung zu sein. Gegen diese Strafverfügung erhob er Einspruch und zwar mit Erfolg, da die Beweisaufnahme ergab, daß ein Gast, der bei ihm zur Miethe wohnte, aus freiem Willen musicirte, ohne dafür irgendwelches Entgelt in Empfang zu nehmen. Es erfolgte seine Freisprechung. — Die Bäckergesellen Robert Wilhelm Wiesner und Rudolf Richard Seifert wurden von ihrem Arbeitgeber gekündigt. Am 6. Februar wollten sie ihre Lohnverhältnisse mit dem Meister reguliren. Da ihr Auftreten dem Meister nicht konvenirte, bestimmte derselbe eine andere Zeit hierzu. Sie verließen die Wohnung nicht und machten sich somit des Hausfriedensbruchs schuldig. Der bei demselben am Meisten betheiligte Wiesner verwirkte eine Geldstrafe von 30 Mk., während bei dem mitangeklagten Seifert eine solche von 15 Mk. als angemessene Ahndung erkannt wurde. — Von der Königl. Polizeidirektion gingen dem Sattler und Tapezirer Johann Gottfried Otto Werner, sowie dem Maurer Ernst Paul Meißner wegen Verübung groben Unfugs Haftstrafen von je 3 Tagen zu, gegen welche sie Einspruch erhoben. Das Gericht erachtete die ausgeworfene Strafverfügung für Meißner als zu gering bemessen und erhöhte dieselbe auf 1 Woche, während die 3tägige Haft bei Werner in eine Geldstrafe von 30 Mk. umgewandelt wurde.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Englische Blätter melden jetzt ebenfalls die Entsendung des Majors v. Jacobi von der Botschaft in Rom an das Hoflager der Königin Victoria von England. Unterrichtete

Meine Frau sagt: Triumph-Seife ist doch die beste für Wäsche und Haushalt